Klimaangepasstes, naturnahes öffentliches Grün

Konzeptvorlage für den Planungs- und Erarbeitungsprozess einer integrierten Kommunalstrategie zur Anpassung an den Klimawandel und Förderung der biologischen Vielfalt



Impressum

**Autor/innen:**

Ria Müller, Raphael Brendel, Lena Schulz, Miriam Klein (IÖW)

**Projektleitung:**

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

Potsdamer Str. 105, 10785 Berlin

[www.ioew.de](http://www.ioew.de)

**Kooperationspartner:**

Deutsche Umwelthilfe (DUH)

Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell

[www.duh.de](http://www.duh.de)

Potsdam Institut für Klimafolgenforschung

Telegraphenberg A 31, 14473 Potsdam

[www.pik-potsdam.de](http://www.pik-potsdam.de)

Stadt Augsburg

Stadt Karlsruhe

Stadt Leipzig

Stadt Nürnberg

Der vorliegende Beitrag entstand im Projekt „Stadtgrün wertschätzen – Bewertung, Management und Kommunikation als Schlüssel für eine klimaresiliente und naturnahe Grünflächenentwicklung“. Das Projekt ist Teil der vom deutschen Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Fördermaßnahme „Nachhaltige Transformation urbaner Räume“ der Sozial-ökologischen Forschung (SÖF; Förderkennzeichen: 01UR1621).

Für nähere Informationen zum Projekt: [www.ioew.de/projekt/stadtgruen\_wertschaetzen](http://www.ioew.de/projekt/stadtgruen_wertschaetzen)

Berlin, November 2018





Hintergrund und Lesehilfe

Dieses Dokument ist eine Blaupause, ein Gerüst und gleichzeitig eine Vorlage zur Konzeption einer integrierten Kommunalstrategie für Biodiversitätsschutz (Biodiv) und Klimaresilienz bzw. Anpassung an die Folgen des Klimawandels (AFOK) auf kommunalen Grünflächen; d. h. für naturnahes, artenreiches und klimaangepasstes öffentliches Grün. Diese Konzeptvorlage ist ein Angebot für Städte, Gemeinden und Landkreise. Sie kann im Planungs- und Erarbeitungsprozess als Orientierungshilfe genutzt werden, damit stets alle relevanten Einzelthemen und auch alle Arten von Grünflächen im Blick bleiben und auf diese Weise bereits von Anfang an bis zur Umgestaltung, Umsetzung und bis zum Unterhalt mitgedacht und berücksichtigt werden.

**Hintergrund: Vorgehen**

Diese Konzeptvorlage basiert auf der Analyse der Biodiversitäts- und Klimaschutzstrategien der Grafschaft Cambridgeshire in Großbritannien (Cambridge City Council, 2011) und der Städte London (Greater London Authority, 2002), München (bgmr Landschaftsarchitekten GmbH, 2015), Stockholm (Executive Office, City of Stockholm, 2012) und Tokyo (Natural Environment Division, Bureau of Environment, Tokyo Metropolitan Government, 2012). In einem ersten Analyseschritt wurde jede Strategie im Einzelnen untersucht. Hier interessierten Struktur (Aufbau, Schwerpunkte, Besonder­heiten), Umsetzungsinstrumente und im Planungs- und Umsetzungsprozess beteiligte bzw. vorgesehene Akteure und Akteursgruppen. Der Analysefokus lag darauf, die relevanten Strategiekomponenten zu identifizieren, Art und Umfang ihrer Nennung im Dokument zu erfassen und den jeweils „roten Faden“ in der Anordnung der einzelnen Komponenten aufzuzeigen. In einem zweiten Analyseschritt wurden die Strategien anhand der o. g. Aspekte miteinander verglichen, Gemeinsam­keiten und Unterschiede gegenübergestellt. Im Ergebnis dieser Gegenüberstellung kristallisierten sich einzelne Konzeptbausteine heraus, die aufgrund ihres wiederholten Vorkommens als essenzielle Teile einer potenziell erfolgreichen kommunalen Grünflächenstrategie anzusehen sind die als Integrierte Kommunalstrategie gleichzeitig Biodiversitätsschutz (Biodiv) und Anpassung an die Folgen des Klimawandels (AFOK) gewährleistet. Sie wird im weiteren Dokument der Einfachheit halber als *Kommunalstrategie Biodiv/AFOK* bezeichnet.

**Vorteile des Dokuments**

Dieses Dokument benennt das vollständige Themenspektrum und damit die wesentlichen Inhalte einer *Kommunalstrategie Biodiv/AFOK*. Für die verantwortlichen Personen entfallen dadurch das Aushandeln einer sinnvollen Dokumentstruktur und die Einigung auf die zu berücksichtigenden Einzelthemen. Sie können mithilfe des hier vorliegenden Dokuments direkt in die inhaltliche Diskussion einsteigen. Die vorbereitenden, analysierenden und vergleichenden Arbeiten des IÖW gewährleisten auch, dass die für die Erarbeitung der *Kommunalstrategie Biodiv/AFOK* Verantwortlichen mit dieser Konzeptvorlage eine anwendungsbereite Handreichung erhalten. Mit dieser können grünflächenbezogene Biodiversitäts­schutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen bedacht und gleichzeitig Partizipation im Planungs- wie auch im Maßnahmen­umsetzungsprozess ermöglicht und gesichert werden.

**Dokumentstruktur und Handhabung**

Die oben beschriebene Gegenüberstellung der Strategien hat gezeigt, dass sich eine erfolgreiche *Kommunalstrategie Biodiv/AFOK* in fünf Komponenten aufteilen lässt. Daran orientiert sich diese Konzeptvorlage in ihrer Struktur: sie ist entsprechend in fünf Kapitel eingeteilt. Von der Handhabung her ist vorgesehen, dass die fünf Kapitel während des Erarbeitungsprozesses für eine *Kommunalstrategie Biodiv/AFOK* befüllt werden. Vorwort und / oder Einleitung (**Kapitel 1**) führen die Leserschaft zu den Themen Biodiversität und Biodiversitätsschutz, Klimawandel, Resilienz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels hin und stellen den konkreten Bezug zur konkreten Stadt heraus. **Kapitel 2** beschreibt und begründet in komprimierter Form die Motive und Anlässe für die Ausarbeitung der *Kommunal­strategie Biodiv/AFOK*, liefert Hintergrundinformationen zu kommunalen Visionen sowie Zielen und zeigt diverse thematische Verknüpfungen auf. Einen guten Arbeitsfluss soll das **Kapitel 3** ermöglichen, indem hier der Planungs- und Erarbeitungs­prozess hin zu einer *Kommunalstrategie Biodiv/AFOK* dokumentiert wird und die dafür wesentliche Meilensteine benannt und auch zeitlich festgelegt werden. Der vierte Konzeptbaustein (**Kapitel 4**) hat die Aufgabe, im Charakter einer Bestandsaufnahme, das aktuelle Profil der kommunalen Biodiversität und den Stand der kommunalen Klimaresilienz zu dokumentieren. Denn der aktuelle Ist-Zustand muss der planerische Ausgangspunkt für spätere Umsetzungsaktivitäten sein / werden. Falls den am Planungs- und Erarbeitungsprozess Beteiligten dazu (auch punktuell) noch (relevantes) Wissen fehlt oder Unklarheiten und Unsicherheiten bestehen, so ist die Arbeit an Kapitel 4 der richtige Zeitpunkt, die notwendigen Informationen zusammenzutragen und zu diskutieren. Das anschließende **Kapitel 5** ist, auch wenn es sich um den letzten Konzeptbaustein handelt, dennoch das „Herzstück“ der *Kommunalstrategie Biodiv/AFOK.* Denn auf Basis der Arbeiten an den vorangegangenen Kapiteln sind in Kapitel 5 die konkret vorgesehenen grünflächenbezogenen Maßnahmen ausführlich zu beschreiben. Eine solche Beschreibung beinhaltet idealerweise neben der (1) Erklärung der konkreten Aktivität zur Förderung von Biodiv/AFOK, die (2) Nennung der betroffenen und der zur erfolgreichen Umsetzung der *Kommunalstrategie Biodiv/AFOK* einzubeziehenden Akteure und Akteursgruppen[[1]](#footnote-1) sowie eine Beschreibung, wie sie erreicht und involviert werden sollen. Darüber hinaus (3) eine (zumindest grobe) Kosten- und Aufwandsschätzung und (4) das geplante Monitoring, zur Überprüfung des Erfolgs der Strategie.

Abbildung 1: Aufbau des Dokuments

Die Kapitel und Unterkapitel dieser Konzeptvorlage sind jeweils nach demselben Prinzip aufgebaut: Direkt unterhalb jeder Kapitelüberschrift stehen in schwarzer Schrift die inhaltlichen Erwartungen. Es folgen Ausfüllhinweise und Vorschläge zum Kapitelinhalt und -charakter sowie zum erwarteten Umfang des Textes in eckiger Klammer und grauer Schrift. Diese sind als Anhaltspunkte und Orientierung, und keinesfalls als strikte Begrenzung zu verstehen. Ebenfalls in eckiger Klammer und grauer Schrift folgen weitere Erläuterungen oder auch Leitfragen, die beim Verfassen der *Kommunalstrategie Biodiv/AFOK* von den Autor/innen berücksichtigt, idealerweise auch beantwortet werden. Wo zielführend, sind an dieser Stelle in Anführungszeichen und grauer Schrift kursiv konkrete Beispieltexte aus anderen Strategien hinterlegt.

Zusammengefasst sind die Kapitel folgendermaßen aufgebaut:

X.X Kapitelüberschrift

Erwartungen an den Inhalt des Kapitels bzw. an den folgenden Textabschnitt.

[Auffüllhinweise, Vorschlag zum Kapitelinhalt und zum ungefähren Umfang und Charakter des Textes.]

[Wo zielführend: unterstützende Leitfragen oder „*Beispieltexte“*.]

**Textbox 1:** Beispiel Kapitel 4.2.3 auf Seite 7

4.2.3 Transport und Mobilität

Zusammenhang zwischen der aktuellen Organisation des städtischen Verkehrs, den verkehrsbezogenen Entwicklungszielen und Planungen der Kommune (Verkehrs- / Mobilitätskonzept) und den Zielen des kommunalen Biodiversitätsschutzes und der Klimaresilienz.

[Beschreibung von Berührungspunkten und wechselseitigem Einfluss der Politik- und Handlungsfelder. Idealerweise unter Berücksichtigung verschiedener Zeithorizonte (kurz-, mittel- und langfristig). 1-2 Seiten.]

[Welche grünflächenbezogenen (Um-)Gestaltungsaktivitäten für naturnahes und klimaresilientes Stadtgrün (wie z. B. Ausbau von Grünachsen und -korridoren als Biotopvernetzung) stehen in potenziellem oder konkret-akutem Widerspruch zu verkehrs- bzw. mobilitätsbezogenen Planungen und Maßnahmen der Kommune? Wo gibt / gäbe es Synergien?]

Entscheidet sich eine Kommune zur Erarbeitung einer *Kommunalstrategie Biodiv/AFOK*, so sollte sie bereits diesen Planungs- und Erarbeitungsprozess partizipativ anlegen und alle relevanten Stakeholder frühzeitig aktivieren und involvieren. Dafür schlägt diese Konzeptvorlage vor, welche zentralen Themen dabei zu diskutieren, welche Informationen zu dokumentieren und zu berücksichtigen sind. Und sie ist ein – basierend auf dem Vergleich der diversen Stadtstrategien – ein Gliederungsvorschlag für das finale, veröffentlichungsfähige Ergebnis- bzw. Abschlussdokument: die *Kommunalstrategie Biodiv/AFOK* selbst. Die eigentliche zeitliche Reihenfolge, in der die *Kommunalstrategie Biodiv/AFOK* ausgearbeitet wird, entspricht mit großer Wahrscheinlichkeit nicht der Nummerierung der Kapitel in diesem hier vorliegenden Dokument. Es ist vielmehr so, dass bereits bearbeitete Themen / Kapitel ggf. rückgekoppelt oder rückwirkend konkretisiert werden müssen. Eine mögliche Reihenfolge der Bearbeitung kann deshalb wie folgt aussehen: Zu Beginn erfolgt eine ausführliche Verständigung über die Ausarbeitungsanlässe sowie die kommunalen Visionen und Ziele, die anschließend auch ausformuliert werden. Dies ist Inhalt von Kapitel 2, das damit als eigentlicher Einstieg in den Strategieerarbeitungsprozess gilt. Damit dieser Prozess dann im Sinne eines guten Projekt­managements stattfinden kann, müssen die Beteiligten sich – unter Berücksichtigung der Festlegungen in Kapitel 2 – auf erste grobe Bearbeitungsziele einigen und die vorgesehenen Bearbeitungsschritte (zeitlich, personell, finanziell) planen. Kapitel 3 soll diese Konzeptionsphase kurz / prägnant, transparent und nachvollziehbar dokumentieren.[[2]](#footnote-2) Werden im Zuge der Bestandsaufnahme (Kapitel 4) neue Erkenntnisse generiert, müssen diese nachträglich in die Konzeption integriert werden, was ein Nachjustieren sowohl organisatorisch als auch textlich (Kapitel 3) erforderlich macht. Auch bei der Ausarbeitung der Umsetzungsmaßnahmen für / in Kapitel 5 kann sich eine solche Rückkopplung zu Kapitel 3 ergeben.



Abbildung 2: Empfohlene Reihenfolge für die Be- bzw. Erarbeitung des Dokuments

Das Dokument nimmt somit schrittweise Form an: abschnitts- und kapitelweise werden Textbausteine in die Konzeptvorlage eingefügt. Üblicherweise werden Vorwort und / oder Einleitung (Kapitel 1) solcher Veröffentlichungen ganz am Ende geschrieben und eingefügt, damit das Papier als Gesamtwerk auch in seiner übergeordneten Bedeutung erfasst und eingeordnet werden kann.

Bei der Fertigstellung der *Kommunalstrategie Biodiv/AFOK* müssen die Autorinnen und Autoren dann **alle Informations- und Hinweistexte (in schwarzer und grauer Schrift) löschen**, sobald die Inhalte final ausformuliert und abgestimmt sind.

**Umgang mit fehlenden Daten**

Wenn einer Kommune zu einem bestimmten Konzeptbaustein, Thema oder Unterkapitel keine Daten vorliegen (z. B. zum Umfang und zur Art und Weise der aktuell naturnah / biodiversitätsfördernd gepflegten kommunalen Grünflächen), sollte diese Tatsache festgehalten und begründet werden. Es wird empfohlen, dass die für die Strategieerarbeitung hauptverantwortliche Stelle im weiteren Strategieerarbeitungsprozess über die Relevanz der fehlenden Informationen beratschlagt. Ist ein Thema oder Konzeptbaustein für eine Kommune nichtzutreffend, kann es ausgespart werden bzw. unbearbeitet bleiben. Handelt es sich um ein für die Kommune relevantes Informationsdefizit, wird empfohlen, die Wissensbeschaffung (z. B. als Befragung der für die Grünflächenpflege verantwortlichen Stelle) als Handlungsbedarf zu definieren, als eigene Umsetzungsmaßnahme der *Kommunalstrategie Biodiv/AFOK* festzulegen und dort auch mit einem Zeitziel zu hinterlegen.

Basisliteratur

Cambridge City Council (2011): Cambridgeshire Green Infrastructure Strategy, Cambridge; URL: <https://www.cambridge.gov.uk/media/2557/green-infrastructure-strategy.pdf> (Zugriff am 10.09.2018).

bgmr Landschaftsarchitekten GmbH (2015): Konzeptgutachten Freiraum München 2030, München; URL: [www.bgmr.de/system/publications/files/000/000/020/original/M\_Strategie\_Freiraum\_M%C3%BCnchen.pdf?1522937163](http://www.bgmr.de/system/publications/files/000/000/020/original/M_Strategie_Freiraum_M%C3%BCnchen.pdf?1522937163) (Zugriff am 10.09.2018).

Executive Office, City of Stockholm (2012): The Stockholm Environment Programme 2012–2015, Stockholm; URL: <https://international.stockholm.se/globalassets/ovriga-bilder-och-filer/the-stockholm-environment-programme-2012-2015.pdf> (Zugriff am 10.09.2018).

Natural Environment Division, Bureau of Environment, Tokyo Metropolitan Government (2012) Tokyo Green Plan 2012 - City Biodiversity Strategy, Tokyo; URL: [www.kankyo.metro.tokyo.jp/en/greenery/biodiversity.files/all.pdf](http://www.kankyo.metro.tokyo.jp/en/greenery/biodiversity.files/all.pdf) (Zugriff am 10.09.2018).

Greater London Authority (2002) Connecting with London’s nature - The Mayor’s Biodiversity Strategy, London; URL: <https://www.london.gov.uk/sites/default/files/biodiversity_strategy.pdf> (Zugriff am 10.09.2018).

Inhaltsverzeichnis

[1. Vorwort und / oder Einleitung 1](#_Toc529877974)

[2. Hintergrund und Visionen 1](#_Toc529877975)

[2.1. Anlass für und Relevanz von Biodiversitätsschutz und Klimaresilienz 1](#_Toc529877976)

[2.2. Vision für Biodiversität 2](#_Toc529877977)

[2.3. Vision für Klimaresilienz und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels 2](#_Toc529877978)

[2.4. Zweck und Ziele sowie zentrale Themen und Leitlinien der Strategie 3](#_Toc529877979)

[3. Konzeption 4](#_Toc529877980)

[3.1. Planungsprozess 4](#_Toc529877981)

[3.2. Aufbau der Strategie 4](#_Toc529877982)

[4. Profil und Bestandsaufnahme 5](#_Toc529877983)

[4.1. Herausforderungen für die Kommune 5](#_Toc529877984)

[4.1.1. Biodiversität 5](#_Toc529877985)

[4.1.2. Klimawandel und Klimaresilienz 5](#_Toc529877986)

[4.1.3. Erhalt historischer Flächen 6](#_Toc529877987)

[4.1.4. Soziale Gerechtigkeit und (Un-)Gleichheit 6](#_Toc529877988)

[4.2. Bezüge zu anderen, bereits bestehenden kommunalen Strategien, Planungen und überschneidenden Themen 7](#_Toc529877989)

[4.2.1. Gesundheit 7](#_Toc529877990)

[4.2.2. Gewässer- und Flächenmanagement 7](#_Toc529877991)

[4.2.3. Transport und Mobilität 8](#_Toc529877992)

[4.2.4. Energie 8](#_Toc529877993)

[4.2.5. Abfall 8](#_Toc529877994)

[4.2.6. Wirtschaft und wirtschaftliche Entwicklung 9](#_Toc529877995)

[4.3. Rückblick auf bereits bestehende Strategien und Maßnahmen 9](#_Toc529877996)

[4.4. Aktuelle Flächennutzung 10](#_Toc529877997)

[4.5. Aufteilung in strategische Teilregionen und Areale 10](#_Toc529877998)

[4.5.1. Ausgezeichnete Wildtier-Biotope und Schutzgebiete 10](#_Toc529877999)

[4.5.2. Wälder 10](#_Toc529878000)

[4.5.3. Wiesen und Wiesenflächen 11](#_Toc529878001)

[4.5.4. Flüsse, Kanäle, Teiche und Seen 11](#_Toc529878002)

[4.5.5. Gärten und Parks 11](#_Toc529878003)

[4.5.6. Straßenbegleitgrün 12](#_Toc529878004)

[4.5.7. Plätze 12](#_Toc529878005)

[4.5.8. Friedhöfe 12](#_Toc529878006)

[4.5.9. Acker- und Farmland 13](#_Toc529878007)

[4.5.10. Industrielle Flächen, Industrie- und Gewerbegebiete 13](#_Toc529878008)

[4.5.11. Ödland und Brachflächen 13](#_Toc529878009)

[5. Umsetzung 14](#_Toc529878010)

[5.1. Instrumente und Maßnahmen 14](#_Toc529878011)

[5.1.1. Maßnahmen im gesamtstädtischen Kontext 14](#_Toc529878012)

[5.1.2. Flächenbezogene Maßnahmen 15](#_Toc529878013)

[5.2. Involvierte Akteure und deren Verantwortlichkeiten 16](#_Toc529878014)

[5.3. Erforderlicher Budgetrahmen und Finanzierungsoptionen 17](#_Toc529878015)

[5.3.1. Sponsoring 17](#_Toc529878016)

[5.3.2. Stiftungen und Fonds 17](#_Toc529878017)

[5.3.3. Spenden 17](#_Toc529878018)

[5.3.4. Steuererhöhungsfinanzierung 17](#_Toc529878019)

[5.3.5. Subventionen und Förderung 17](#_Toc529878020)

[5.3.6. Sonstige Modelle 18](#_Toc529878021)

[5.4. Monitoring 18](#_Toc529878022)

[5.5. Erwartungen an die Erfüllung der Vision 18](#_Toc529878023)

[6. Glossar 19](#_Toc529878024)

# Vorwort und / oder Einleitung

Vorwort des Bürgermeisters / Landrats bzw. der Bürgermeisterin / Landrätin sowie – wenn gewünscht – von Leitungspersonen weiterer einschlägig verantwortlicher Stellen.

[Einleitender Fließtext mit Einführung in die Themen Biodiversität, Klimawandel, Resilienz, AFOK mit Bezug zur Stadt / Kommune. Hinführung zum Thema auch über eine herkömmliche Einleitung möglich. 1‑2 Seiten.]

# Hintergrund und Visionen

Einleitung in das Kapitel.

[Zusammenfassende Kurzerläuterung zum Inhalt des Kapitels. 1 Absatz.]

## Anlass für und Relevanz von Biodiversitäts­schutz und Klimaresilienz

Formulierung von Motivation, Gründen und Anlass für die Strategie.

[Konkrete Gründe (Anlässe, Herausforderungen, Probleme, Ziele, Vision) der Stadt benennen, die dazu geführt haben, dass diese Strategie verfasst und beschlossen wurde. Stichpunktartige Darstellung der Hauptziele, Probleme bzw. Herausforderungen, aber auch besonderer Vorteile der Stadt anhand von prägnanten Schlagwörtern (optimal mit Nummerierung je nach Gewichtung der Ziele). Formulieren und Erläutern der Stichpunkte in einem Fließtext. Die Stichpunkte können sowohl direkt in den Fließtext eingebunden, als auch in einer separaten Tabelle oder farblich akzentuierten Stichpunktaufführung dargestellt werden. 2-3 Seiten.]

[Mit welcher Motivation möchte die Kommune Biodiversitätsschutz auf kommunalen Grünflächen synchron verfolgen und was wird dabei für notwendig und erreichbar gehalten? Welchen Wert haben Biodiversität und ihr Schutz für die Kommune? Wie wichtig ist es, Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel durchzuführen? Insgesamt wird hier der Bezug zwischen den o. g. Gründen und Biodiv sowie AFOK explizit herausgestellt.]

## Vision für Biodiversität

Langfristige Vision der Kommune in Bezug auf Biodiversität.

[Darstellung der Idealvorstellungen für den Schutz der Artenvielfalt von Tieren und Pflanzen in der Stadt. Verknüpfung dieser Vision mit den Gestaltungs- bzw. Einflussmöglichkeiten auf Grünflächen in der Kommune. Ca. ½ Seite.]

[Beispielhaft hier ein Auszug aus dem Biodiversitätsprogramm Gütersloh[[3]](#footnote-3): *„Konkrete Vision: Der Rückgang der Biodiversität in Gütersloh wird baldmöglichst aufgehalten. […] In Gütersloh ist eine naturraumtypische Vielfalt von Lebensräumen dauerhaft gesichert. […] Das funktional und rechtlich gesicherte Biotopverbundsystem umfasst beim Abschluss der Landschaftsplanung ca. 10 % der Stadtfläche. […] Die regionaltypische genetische Vielfalt von Nutztierrassen und Kulturpflanzensorten bleibt erhalten, wird nachhaltig genutzt, bleibt als Lebens- und Zuchtgrundlage verfügbar und bereichert das Landschaftsbild […].“*]

[Ein weiterer vorbildhafter Beispieltext ist in der Biodiversitätsstrategie Luzern[[4]](#footnote-4) formuliert: „*Vision: Erstarkte Biodiversität – Vielfältiger und attraktiver Kanton Luzern. Unsere Lebensqualität hängt an der Biodiversität, sie ist Versicherung für die Zukunft. Die Bevölkerung des Kantons Luzern erkennt den Stellenwert der Biodiversität, nimmt sie als Chance wahr, genießt und nutzt sie nachhaltig. Die Biodiversität ist sinn- und identitätsstiftend, sicht-, greif- und erlebbar. Künftige Generationen sollen ungeschmälert von ihren Leistungen profitieren können. […] Der Kanton Luzern soll in der Schweiz und über die Landesgrenzen hinaus für seine besonderen Naturwerte bekannt und geschätzt bleiben und für seine Anstrengungen zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität bekannt sein […]*“]

## Vision für Klimaresilienz und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels

Langfristige Vision der Kommune in Bezug auf die Anpassungsstrategien an die Folgen des Klimawandels.

[Darstellung der Idealvorstellungen für AFOK in der Stadt. Ca. ½ Seite.]

[Beispielhaft hier ein Auszug aus dem Stadtentwicklungskonzept „Berlin Strategie“[[5]](#footnote-5): „Vision urban, grün, mobil: […] *Berlin hat im Jahr 2030 große Fortschritte auf dem Weg zur klimaneutralen Metropole 2050 gemacht. Die erfolgreiche Klima- und Energiepolitik sichert durch ein engmaschiges Netz effizienter Technologien eine stabile Versorgung mit nachhaltig erzeugter Energie. Die Metropole und ihre Menschen schonen Umwelt, Klima und Ressourcen […]*.“]

## Zweck und Ziele sowie zentrale Themen und Leitlinien der Strategie

Abgeleitete Leitlinie(n) aus den Visionen (Kapitel 2.2 und 2.3) und Nennung damit verbundener Ziele. Erläuterung der zentralen Biodiv- und AFOK-Themen der Strategie. Auch bereits gefasste Beschlüsse und Vorhaben der Stadt- und Kommunalverwaltung aufführen / benennen.

[Festlegung von Leitlinien und Kernzielen, an denen die Strategie ausgerichtet werden soll (z. B. Erhalt / Ausbau von Grünflächen; effizientere Nutzung von Freiflächen). Abstecken von kurz-, mittel- und langfristigen Zielen der Strategie und Nennung des konkreten Mehrwerts, den eine Umsetzung für die Stadt und / oder die Kommune bietet. Dabei wird idealerweise auch auf die Relevanz bzw. den Stellenwert im Vergleich zu anderen städtischen / stadtpolitischen bzw. kommunalen / kommunalpolitischen Herausforderungen eingegangen. Ca. 2-3 Seiten, abhängig von der Anzahl der identifizierten / festgelegten Leitlinien.]

[Welche Visionen lassen sich verknüpfen? Wo überschneiden sich die Visionen? Wo und wie muss und kann daraus eine integrierte Vision werden? Welcher Mehrwert (Potenziale und Synergieeffekte) könnte sich bei der Verknüpfung von Biodiversität und Klimaresilienz ergeben? Welche Motivation steht hinter einer solchen Verknüpfung / Querverbindung? Welche (Teil-)Ziele müssen angestrebt werden, um die übergeordneten Visionen zu erreichen? Welche Beschlüsse und Vorhaben zu Biodiv und AFOK gibt es bereits und wie lassen diese sich hier verknüpfen?]

# Konzeption

Einleitung in das Kapitel.

[Zusammenfassende Kurzerläuterung zum Inhalt dieses Kapitels. 1 Absatz.]

## Planungsprozess

Beschreibung des Planungsprozesses, wobei u. a. eine Zeitlinie vereinbart und wesentliche Meilensteine für die Strategieerstellung und –umsetzung festgelegt und hier dokumentiert werden sollen.

[Auflistung der Arbeitsschritte und der involvierten Akteure anhand einer Zeitlinie, dabei rückblickende Zusammenfassung / Überblick über die einzelnen Schritte und Phasen (ggf. mit Bezug auf jeweils Verantwortliche) der Strategieerarbeitung. Der in der Einleitung (siehe Abbildung 1) vorgeschlagene Bearbeitungsablauf kann eine Orientierungshilfe sein. Die eigentliche zeitliche Reihenfolge, in der die *Kommunalstrategie Biodiv/AFOK* ausgearbeitet wird, entspricht dabei jedoch nicht der Nummerierung der Kapitel in dem hier vorliegenden Dokument. Es ist vielmehr so, dass bereits bearbeitete Themen / Kapitel ggf. rückgekoppelt oder rückwirkend konkretisiert werden müssen. Wichtig sind hier Hinweise / Querverweis auf Kapitel 5 dahin gehend, wann, was (ggf. auch von wem) initiiert, umgesetzt und abgeschlossen werden soll. 1 Seite.]

[Wann wurde mit der Planung begonnen und welche Akteure waren die Impulsgeber? Welche Arbeitsschritte wurden bis zum jetzigen Zeitpunkt bereits abgeschlossen, welche sind noch in Bearbeitung?]

## Aufbau der Strategie

Erläuterung von Struktur und Aufbau der Strategie.

[Auflistung, aus welchen Elementen/Bausteinen diese Kommunalstrategie besteht. Inhalte kurz zusammenfassen und in Bezug zueinander setzen. Orientierung an dem hier in dieser Konzeptvorlage vorgeschlagenen Aufbau (siehe z.B. Inhaltsverzeichnis). 1 Seite.]

# Profil und Bestandsaufnahme

Einleitung in das Kapitel.

[Zusammenfassende Kurzerläuterung zum Inhalt dieses Kapitels. 1 Absatz.]

## Herausforderungen für die Kommune

Kurze Einführung in die übergreifenden Herausforderungen der Kommune im Kontext von Stadtgrün.

[Kurzbeschreibung zum Aufbau; Schwerpunkt auf der Zusammenfassung der Kapitelinhalte. 1 Absatz.]

### Biodiversität

Zusammenstellung der Herausforderungen der Kommune den Schutz und Erhalt der Artenvielfalt bei Pflanzen und Tieren betreffend.

[Stadtübergreifende Biodiversitätsdefizite oder -herausforderungen nennen und skizzieren, wo die Stadt im jeweiligen Fall Änderungs- und Verbesserungsbedarf sieht. Ein kurzer Überblick über die Entwicklung der Biodiversität in der Kommune kann gegeben werden. Falls bereits Beschlüsse, Handreichungen oder eine explizite Strategie zur Biodiversität bestehen, kann sich an dieser Stelle darauf bezogen werden. Ist dies nicht der Fall, so sollte eine strukturelle Erarbeitung des Themas sowie ein Diskurs darüber in der Stadt / Kommune in Betracht gezogen werden. Diese Aktivität wäre dann als Maßnahmen- / Umsetzungsvorschlag für Kapitel 5 auszuarbeiten. 1 Seite.]

[Der Visualisierung dient hier Kartenmaterial, aus dem die kommunalen Grünflächen und deren Biodiversitätsprofil hervorgehen. Optional kann ergänzend auch die Entwicklung der Biodiversität im Zeitverlauf sichtbar gemacht werden.]

### Klimawandel und Klimaresilienz

Zusammenstellung der Herausforderungen der Kommune in Bezug auf den Klimawandel, AFOK und zur Erreichung einer Klimaresilienz.

[Stadt-/Kommune-übergreifende Defizite und Herausforderungen in Bezug auf den Klimawandel und Klimaresilienz nennen und skizzieren, wo die Stadt im jeweiligen Fall Änderungs- und Verbesserungsbedarf sieht. Falls bereits Beschlüsse, Handreichungen oder eine kommunale Klimaanpassungsstrategie vorliegen, kann an dieser Stelle auf diese verwiesen und die dort festgehaltenen Herausforderungen übernommen werden. Falls eine solche Strategie oder diesbezügliche Informationen noch nicht vorliegen, sollte eine strukturell geführte Erarbeitung in Betracht gezogen werden, diese Aktivität wäre dann als Maßnahmen- / Umsetzungsvorschlag für Kapitel 5 auszuarbeiten. 1 Seite.]

[Zur Visualisierung dient hier Kartenmaterial, aus dem Klimadaten (Temperaturen, Niederschläge, Wind; idealerweise auch mit Bezug zu städtischen Grünflächen, Verkehrs- und Bebauungsplänen) und Veränderungen im Zeitverlauf erkennbar und beschreibbar sind.]

### Erhalt historischer Flächen

Auflistung derjenigen historischen Grünflächen, die die Kommune erhalten will, oder die gefährdet sind, mit Begründung / Erläuterung der Motive.

[Auflistung derjenigen kommunalen Grünflächen von besonderer historischer Bedeutung, die schützenswert sind oder als solche definiert wurden/werden. Nennung bisheriger und vorgesehener Maßnahmen für den Schutz und Erhalt dieser Flächen sowie deren Stellenwert. 1 Seite.]

[Gibt es in der Kommune Grünflächen von besonderer historischer Bedeutung, die schützenswert sind oder als solche definiert wurden / werden? Welche konfliktären Nutzungsansprüche werden für diese Flächen, insbesondere im Zusammenhang mit (Um-)Gestaltungen für Biodiv oder AFOK, gesehen? Zur Visualisierung sollte hier Kartenmaterial genutzt werden, auf dem die historischen Flächen und ihre Entwicklung dargestellt sind.]

###  Soziale Gerechtigkeit und (Un-)Gleichheit

Probleme und Herausforderungen der Kommune an der Schnittstelle von Stadtgrün, sozialer Gerechtigkeit und Partizipation.

[Zusammenhang zwischen sozialer (Un-)Gerechtigkeit und Stadtgrün herausarbeiten. Analyse der stadtübergreifenden wie auch stadtteilgezogenen Versorgung mit öffentlichem Grün und mit Ökosystemleistungen. Falls bereits Beschlüsse, Handreichungen oder eine explizite Strategie zur sozialen Gerechtigkeit bestehen, sollte an dieser Stelle darauf Bezug genommen werden. Ist dies nicht der Fall, so ist eine strukturelle Erarbeitung des Themas sowie ein Diskurs darüber in der Stadt / Kommune in Betracht zu ziehen; diese Aktivität wäre dann als Maßnahmen- / Umsetzungsvorschlag für Kapitel 5 auszuarbeiten. 1 Seite.]

[In welchem Zusammenhang stehen die Sicherung von sozialer Gerechtigkeit und die langfristige Bereitstellung von ausreichend und funktionsfähigem Stadtgrün und damit auch Versorgungssicherheit mit naturnahen und klimaresilienten kommunalen Grünflächen gleichberechtigt in allen Stadtteilen? Welche Entwicklungen in der Vergangenheit lassen sich beschreiben? Wer hat mit welchem Aufwand schnell Zugang zu öffentlichen Grün- und Naherholungsflächen, Wald und zu attraktiven Wasserflächen bzw. Gewässern? Welchen Mitsprachenanteil haben die Bürger/innen bei der (Um-)Gestaltung von Grünflächen?]

## Bezüge zu anderen, bereits bestehenden kommunalen Strategien, Planungen und überschneidenden Themen

Einleitung in das Kapitel.

[Zusammenfassende Kurzerläuterung zum Inhalt dieses Kapitels. 1 Absatz.]

### Gesundheit

Zusammenhang zwischen den Zielen des kommunalen Biodiversitätsschutzes, der Klimaresilienz und Gesundheit, Gesundheitsvorsorge und -förderung sowie deren aktueller Organisation in der Stadt – idealerweise unter Berücksichtigung verschiedener Zeithorizonte (kurz-, mittel- und langfristig).

[Dokumentation des Status quo. Berührungspunkte und wechselseitigen Einfluss der Politik- und Handlungsfelder beschreiben. 1 Seite.]

[Gibt es Biodiv- oder AFOK-Maßnahmen, die gezielt (oder auch indirekt) auf die Gesundheit der Stadtbevölkerung abzielen? Gibt es stadtspezifische Erkenntnisse zur aktuellen gesundheitlichen Situation der Stadtbevölkerung im Zusammenhang mit Biodiversität und Klima (z. B. erhöhte Anzahl der Todesfälle während einer Hitzeperiode)? Welche Informationen fehlen? Gibt es Synergien und / oder Konflikte zwischen den bestehenden Zielen und Entwicklungslinien des städtischen Gesundheitsmanagements und den festgelegten Zielen und Entwicklungslinien im kommunalen Biodiversitätsschutz und bei kommunalen Anpassungsmaßnahmen an die Folgen des Klimawandels?]

### Gewässer- und Flächenmanagement

Zusammenhang zwischen den hierzu einschlägigen / tangierenden Zielen, Planungen und der aktuellen Bewirtschaftungspraxis innerhalb des Gewässer-, Flächen- / Freiraummanagements und den Zielen des kommunalen Biodiversitätsschutzes und der Klimaresilienz.

[Berührungspunkte und wechselseitigen Einfluss der Politik- und Handlungsfelder beschreiben. Idealerweise unter Berücksichtigung verschiedener Zeithorizonte (kurz-, mittel- und langfristig). 1 Seite.]

[Gibt es Synergien und / oder Konflikte zwischen bestehenden Gewässer- und Flächenmanagement­strategien und den festgelegten Zielen und Entwicklungslinien im kommunalen Biodiversitätsschutz und bei kommunalen Anpassungsmaßnahmen an die Folgen des Klimawandels?]

### Transport und Mobilität

Zusammenhang zwischen der aktuellen Organisation des städtischen Verkehrs, den verkehrsbezogenen Entwicklungszielen und Planungen der Kommune (Verkehrs- / Mobilitätskonzept) und den Zielen des kommunalen Biodiversitätsschutzes und der Klimaresilienz.

[Berührungspunkte und wechselseitige Einfluss der Politik- und Handlungsfelder beschreiben. Idealerweise unter Berücksichtigung verschiedener Zeithorizonte (kurz-, mittel- und langfristig). 1 Seite.]

[Welche grünflächenbezogenen (Um-)Gestaltungsaktivitäten für naturnahes und klimaresilientes Stadtgrün (wie z. B. Ausbau von Grünachsen und -Korridoren als Biotopvernetzung) stehen in potenziellem oder konkret-akutem Widerspruch zu verkehrs- bzw. mobilitätsbezogenen Planungen und Maßnahmen der Kommune? Wo gibt / gäbe es Synergien?]

### Energie

Zusammenhang zwischen der aktuellen Organisation der städtischen Energieversorgung und den energie- und energiewirtschaftsbezogenen Entwicklungszielen und Planungen der Kommune und den Zielen des kommunalen Biodiversitätsschutzes und der Klimaresilienz.

[Berührungspunkte und wechselseitigen Einfluss der Politik- und Handlungsfelder beschreiben. Idealerweise unter Berücksichtigung verschiedener Zeithorizonte (kurz-, mittel- und langfristig). 1 Seite.]

[Welche grünflächenbezogenen (Um-)Gestaltungsaktivitäten für naturnahes und klimaresilientes Stadtgrün stehen in potenziellem oder konkret-akutem Widerspruch zur energieproduktions- und energieversorgungbezogenen Planungen und Maßnahmen der Kommune (wie z. B. Überlegungen für eine Gründachstrategie und/oder für ein Solardachförderprogramm)? Wo gibt / gäbe es Synergien?]

### Abfall

Zusammenhang zwischen der aktuellen Organisation des städtischen Abfallmanagements, den abfallwirtschaftsbezogenen Entwicklungszielen und Planungen der Kommune und den hierzu einschlägigen / tangierenden Zielen des kommunalen Biodiversitätsschutzes und der Klimaresilienz.

[Beschreibung von Berührungspunkten und wechselseitigem Einfluss der Politik- und Handlungsfelder, idealerweise unter Berücksichtigung verschiedener Zeithorizonte (kurz-, mittel- und langfristig). 1 Seite.]

[Welche grünflächenbezogenen (Um-)Gestaltungsaktivitäten für naturnahes und klimaresilientes Stadtgrün stehen in potenziellem oder konkret-akutem Widerspruch zum kommunalen Abfallmanagement (wie z. B. zumindest punktuell erhöhtes Abfallaufkommen durch die Ausweisung von Grillflächen oder die Genehmigung von Großveranstaltungen in (bestimmten) öffentlichen Parks)? Mit welchen Implikationen? Wo gibt / gäbe es Synergien?]

### Wirtschaft und wirtschaftliche Entwicklung

Zusammenhang zwischen den Rahmenbedingungen am Wirtschaftsstandort und den wirt­schaftlichen und wirtschaftspolitischen Entwicklungszielen und Planungen der Kommune und den dazu einschlägigen/tangierenden Zielen des kommunalen Biodiversitätsschutzes und der Klimaresilienz.

[Beschreibung von Berührungspunkten und wechselseitigem Einfluss der Politik- und Handlungsfelder. Idealerweise unter Berücksichtigung verschiedener Zeithorizonte (kurz-, mittel- und langfristig). 1 Seite.]

[Welche grünflächenbezogenen (Um-)Gestaltungsaktivitäten für naturnahes und klimaresilientes Stadtgrün (wie z. B. Ausbau von Grünachsen und -Korridoren als Biotopvernetzung) stehen in potenziellem oder konkret-akutem Widerspruch zu den wirtschaftlichen Aktivitäten und Planungen der kommunalen Wirtschaftsförderung? Mit welchen Implikationen? Bestehen Konflikte zwischen den Biodiversitätszielen und Wirtschaft / wirtschaftspolitischen Zielen der Kommune? Sind solche abzusehen oder wahrscheinlich? Wo gibt / gäbe es Synergien?]

## Rückblick auf bereits bestehende Strategien und Maßnahmen

Auflistung und kritischer Rückblick auf bisherige Strategien, Maßnahmen und Kooperationen in Bezug auf Biodiv und Klimaanpassung oder AFOK.

[Reflexion über bestehende Strategien und Maßnahmen in Bezug auf Erfolge / Misserfolge. Darstellung bisheriger Strategien und Maßnahmen in der nachfolgenden Tabelle für einen besseren Überblick. 2‑3 Seiten.]

[Wie wird Biodiversität bisher in der Stadt gefördert? Welche Projekte wurden durchgeführt? Welche Akteure waren beteiligt und waren die Maßnahmen erfolgreich? Waren Strategien und Maßnahmen zum Biodiversitätsschutz mit den Strategien und Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels verknüpft, wenn ja inwiefern?]

|  |
| --- |
| **Bestehende Strategien und Maßnahmen zum Biodiversitätsschutz** |
| Zeit | Förderung, Strategie, Maßnahme, Kooperation  | Kosten in € | Akteure | Erfolg? |
|  |  |  |  |  |
| **Bestehende Strategien und Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels** |
| Zeit | Förderung, Strategie, Maßnahme, Kooperation  | Kosten in € | Akteure | Erfolg? |
|  |  |  |  |  |

## Aktuelle Flächennutzung

Übersicht über die aktuellen kommunalen Grünflächen und Flächennutzungen auf Kommune-Ebene.

[Beschreibung und Übersicht der aktuellen Grünflächen und Flächennutzungen. Dazu Verwendung von Aktuelles aktuellem Kartenmaterial, auf dem die Flächennutzungs-, Klima- und Grünsituation erkennbar sind. Falls bereits vorhanden auch Gegenüberstellung mit geplanten oder zukünftigen Änderungen in den Flächennutzungsplänen und Grünordnungsplänen. 2 Seiten.]

## Aufteilung in strategische Teilregionen und Areale

Überleitung und Einführung in das Thema und die Inhalte des Kapitels mit Nennung der wesentlichen Bereiche, die hier genauer betrachtet werden.

[Einleitender Text zu den Inhalten des Kapitels und kurze Begründung der Vorgehensweise. 1 Absatz.]

### Ausgezeichnete Wildtier-Biotope und Schutzgebiete

Erläuterung zu diesen Teilregionen / den kommunalen Arealen von Wildtier-Biotopen und Schutz­gebieten und den dortigen Grünflächenarten; Begründung für diese Aufteilung.

[Orientierung an dem zuvor in Kapitel 4.4 verwendeten Kartenmaterial. Beschreibung des jeweiligen Areals / der jeweiligen Ausgleichsfläche sowie deren Bedeutung im Stadtkontext. Beschreibung des Grünbestands und der aktuellen Pflege(-konzepte) und Pflegepraxis. Faktenbasierte Einschätzung der Herausforderungen beim Biodiv und AFOK auf diesen Flächen. Ca. 2 Seiten und mehr – je nach Flächenumfang/-größe, Strukturvielfalt und den Herausforderungen.]

[Wie viel Prozent der kommunalen Fläche wird von dieser Art Fläche in Anspruch genommen? Welche Stärken und Schwächen hat dieser Arealtyp in der Stadt und welche Herausforderungen bestehen? Was ist das Ziel?]

### Wälder

Erläuterung zu diesen Teilregionen / den kommunalen Waldarealen und deren Grünflächenarten sowie Begründung für diese Aufteilung.

[Orientierung an dem zuvor in Kapitel 4.4 verwendeten Kartenmaterial. Beschreibung des jeweiligen Areals / der jeweiligen Ausgleichsfläche sowie deren Bedeutung im Stadtkontext. Beschreibung des Grünbestands und der aktuellen Pflege(-konzepte) und Pflegepraxis. Faktenbasierte Einschätzung der Herausforderungen beim Biodiv und AFOK auf diesen Flächen. Ca. 2 Seiten und mehr – je nach Flächenumfang/-größe, Strukturvielfalt und den Herausforderungen.]

[Wie viel Prozent der kommunalen Fläche wird von dieser Art Fläche in Anspruch genommen? Welche Stärken und Schwächen hat dieser Arealtyp in der Stadt und welche Herausforderungen bestehen? Was ist das Ziel?]

### Wiesen und Wiesenflächen

Erläuterung zu diesen Teilregionen / den kommunalen Wiesenarealen und deren Grünflächenarten sowie Begründung für diese Aufteilung.

[Orientierung an dem zuvor in Kapitel 4.4 verwendeten Kartenmaterial. Beschreibung des jeweiligen Areals / der jeweiligen Ausgleichsfläche sowie deren Bedeutung im Stadtkontext. Beschreibung des Grünbestands und der aktuellen Pflege(-konzepte) und Pflegepraxis. Faktenbasierte Einschätzung der Herausforderungen beim Biodiv und AFOK auf diesen Flächen. Ca. 2 Seiten und mehr – je nach Flächenumfang/-größe, Strukturvielfalt und den Herausforderungen.]

[Wie viel Prozent der kommunalen Fläche wird von dieser Art Fläche in Anspruch genommen? Welche Stärken und Schwächen hat dieser Arealtyp in der Stadt und welche Herausforderungen bestehen? Was ist das Ziel?]

### Flüsse, Kanäle, Teiche und Seen

Erläuterung zu diesen Teilregionen / den kommunalen Fluss-, Kanal-, Teich- und See-Arealen und deren Grünflächenarten sowie Begründung für diese Aufteilung.

[Orientierung an dem zuvor in Kapitel 4.4 verwendeten Kartenmaterial. Beschreibung des jeweiligen Areals / der jeweiligen Ausgleichsfläche sowie deren Bedeutung im Stadtkontext. Beschreibung des Grünbestands und der aktuellen Pflege(-konzepte) und Pflegepraxis. Faktenbasierte Einschätzung der Herausforderungen beim Biodiv und AFOK auf diesen Flächen. Ca. 2 Seiten und mehr – je nach Flächenumfang/-größe, Strukturvielfalt und den Herausforderungen.]

[Wie viel Prozent der kommunalen Fläche wird von dieser Art Fläche in Anspruch genommen? Welche Stärken und Schwächen hat dieser Arealtyp in der Stadt und welche Herausforderungen bestehen? Was ist das Ziel?]

### Gärten und Parks

Erläuterung zu diesen Teilregionen / den kommunalen Garten- und Parkarealen und deren Grünflächenarten sowie Begründung für diese Aufteilung.

[Orientierung an dem zuvor in Kapitel 4.4 verwendeten Kartenmaterial. Beschreibung des jeweiligen Areals / der jeweiligen Ausgleichsfläche sowie deren Bedeutung im Stadtkontext. Beschreibung des Grünbestands und der aktuellen Pflege(-konzepte) und Pflegepraxis. Faktenbasierte Einschätzung der Herausforderungen beim Biodiv und AFOK auf diesen Flächen. Ca. 2 Seiten und mehr – je nach Flächenumfang/-größe, Strukturvielfalt und den Herausforderungen.]

[Wie viel Prozent der kommunalen Fläche wird von dieser Art Fläche in Anspruch genommen? Welche Stärken und Schwächen hat dieser Arealtyp in der Stadt und welche Herausforderungen bestehen? Was ist das Ziel?]

### Straßenbegleitgrün

Erläuterung zu diesen Teilregionen / den kommunalen Arealen des Straßenbegleitgrüns und deren Grünflächenarten sowie Begründung für diese Aufteilung.

[Orientierung an dem zuvor in Kapitel 4.4 verwendeten Kartenmaterial. Beschreibung des jeweiligen Areals / der jeweiligen Ausgleichsfläche sowie deren Bedeutung im Stadtkontext. Beschreibung des Grünbestands und der aktuellen Pflege(-konzepte) und Pflegepraxis. Faktenbasierte Einschätzung der Herausforderungen beim Biodiv und AFOK auf diesen Flächen. Ca. 2 Seiten und mehr – je nach Flächenumfang/-größe, Strukturvielfalt und den Herausforderungen.]

[Wie viel Prozent der kommunalen Fläche wird von dieser Art Fläche in Anspruch genommen? Welche Stärken und Schwächen hat dieser Arealtyp in der Stadt und welche Herausforderungen bestehen? Was ist das Ziel?]

### Plätze

Erläuterung zu diesen Teilregionen / den kommunalen Platzarealen und deren Grünflächenarten sowie Begründung für diese Aufteilung.

[Orientierung an dem zuvor in Kapitel 4.4 verwendeten Kartenmaterial. Beschreibung des jeweiligen Areals / der jeweiligen Ausgleichsfläche sowie deren Bedeutung im Stadtkontext. Beschreibung des Grünbestands und der aktuellen Pflege(-konzepte) und Pflegepraxis. Faktenbasierte Einschätzung der Herausforderungen beim Biodiv und AFOK auf diesen Flächen. Ca. 2 Seiten und mehr – je nach Flächenumfang/-größe, Strukturvielfalt und den Herausforderungen.]

[Wie viel Prozent der kommunalen Fläche wird von dieser Art Fläche in Anspruch genommen? Welche Stärken und Schwächen hat dieser Arealtyp in der Stadt und welche Herausforderungen bestehen? Was ist das Ziel?]

### Friedhöfe

Erläuterung zu diesen Teilregionen / den kommunalen Friedhofsarealen und deren Grünflächenarten sowie Begründung für diese Aufteilung.

[Orientierung an dem zuvor in Kapitel 4.4 verwendeten Kartenmaterial. Beschreibung des jeweiligen Areals / der jeweiligen Ausgleichsfläche sowie deren Bedeutung im Stadtkontext. Beschreibung des Grünbestands und der aktuellen Pflege(-konzepte) und Pflegepraxis. Faktenbasierte Einschätzung der Herausforderungen beim Biodiv und AFOK auf diesen Flächen. Ca. 2 Seiten und mehr – je nach Flächenumfang/-größe, Strukturvielfalt und den Herausforderungen.]

[Wie viel Prozent der kommunalen Fläche wird von dieser Art Fläche in Anspruch genommen? Welche Stärken und Schwächen hat dieser Arealtyp in der Stadt und welche Herausforderungen bestehen? Was ist das Ziel?]

### Acker- und Farmland

Erläuterung zu diesen Teilregionen / den kommunalen Acker- und Farmlandarealen und deren Grünflächenarten sowie Begründung für diese Aufteilung.

[Orientierung an dem zuvor in Kapitel 4.4 verwendeten Kartenmaterial. Beschreibung des jeweiligen Areals / der jeweiligen Ausgleichsfläche sowie deren Bedeutung im Stadtkontext. Beschreibung des Grünbestands und der aktuellen Pflege(-konzepte) und Pflegepraxis. Faktenbasierte Einschätzung der Herausforderungen beim Biodiv und AFOK auf diesen Flächen. Ca. 2 Seiten und mehr – je nach Flächenumfang/-größe, Strukturvielfalt und den Herausforderungen.]

[Wie viel Prozent der kommunalen Fläche wird von dieser Art Fläche in Anspruch genommen? Welche Stärken und Schwächen hat dieser Arealtyp in der Stadt und welche Herausforderungen bestehen? Was ist das Ziel?]

### Industrielle Flächen, Industrie- und Gewerbegebiete

Erläuterung zu diesen Teilregionen / den kommunalen Arealen von industriellen Flächen sowie Industrie- und Gewerbegebieten und deren Grünflächenarten sowie Begründung für diese Aufteilung.

[Orientierung an dem zuvor in Kapitel 4.4 verwendeten Kartenmaterial. Beschreibung des jeweiligen Areals / der jeweiligen Ausgleichsfläche sowie deren Bedeutung im Stadtkontext. Beschreibung des Grünbestands und der aktuellen Pflege(-konzepte) und Pflegepraxis. Faktenbasierte Einschätzung der Herausforderungen beim Biodiv und AFOK auf diesen Flächen. Ca. 2 Seiten und mehr – je nach Flächenumfang/-größe, Strukturvielfalt und den Herausforderungen.]

[Wie viel Prozent der kommunalen Fläche wird von dieser Art Fläche in Anspruch genommen? Welche Stärken und Schwächen hat dieser Arealtyp in der Stadt und welche Herausforderungen bestehen? Was ist das Ziel?]

### Ödland und Brachflächen

Erläuterung zu diesen Teilregionen / den kommunalen Ödland- und Brachflächen-Arealen und deren Grünflächenarten sowie Begründung für diese Aufteilung.

[Orientierung an dem zuvor in Kapitel 4.4 verwendeten Kartenmaterial. Beschreibung des jeweiligen Areals / der jeweiligen Ausgleichsfläche sowie deren Bedeutung im Stadtkontext. Beschreibung des Grünbestands und der aktuellen Pflege(-konzepte) und Pflegepraxis. Faktenbasierte Einschätzung der Herausforderungen beim Biodiv und AFOK auf diesen Flächen. Ca. 2 Seiten und mehr – je nach Flächenumfang/-größe, Strukturvielfalt und den Herausforderungen.]

[Wie viel Prozent der kommunalen Fläche wird von dieser Art Fläche in Anspruch genommen? Welche Stärken und Schwächen hat dieser Arealtyp in der Stadt und welche Herausforderungen bestehen? Was ist das Ziel?]

# Umsetzung

Überleitung und Einführung in das Kapitel.

[Zusammenfassende Kurzerläuterung zum Inhalt des Kapitels – Instrumente, Akteure, Finanzierung, Monitoring. 1 Absatz.]

## Instrumente und Maßnahmen

Überleitung zum Thema der geplanten Instrumente und Maßnahmen mit Bezug auf die zuvor genannten Ziele.

[Einleitender Text zu den Inhalten des Kapitels und kurze Begründung der Vorgehensweise. Dabei werden auch die vorher festgelegten Ziele aus Kapitel 2.4 hier erneut genannt. 1 Absatz.]

### Maßnahmen im gesamtstädtischen Kontext

Darstellung der geplanten Maßnahmen auf Stadt- bzw. Kommunalebene unterteilt in übergreifende und in ressourcenbezogene Aktivitäten.

[Hier werden übergreifende und ressourcenbezogene Maßnahmen genannt. Es wird auch beschrieben, wie diese Maßnahmen und Aktivitäten die oben beschriebenen Herausforderungen in der Region adressieren. Kein Vorschlag zum Seitenumfang möglich.]

[Für jede Maßnahme auf gesamtstädtischer Ebene sollte eine eigene Tabelle angelegt werden. Dafür kann die folgende Beispieltabelle eine Grundlage sein.]

| ***Maßnahmentitel/Beispiel: Ressortübergreifende Regelkommunikation zur Kommunalstrategie Biodiv/AFOK etablieren*** |
| --- |
| Beschreibung | [Hier umfassend / hinreichend beschreiben: Was soll gemacht / durchgeführt / umgesetzt werden, wie häufig?]*Beispiel: Fachdiskurs und harmonisierte Entscheidungsfindung zu den Ziel- und Maßnahmenempfehlungen der Kommunalstrategie Biodiv/AFOK. Verständigung über Zuständigkeiten, ein geeignetes Monitoring (inkl. Mess- und Erfolgsindikatoren, Zeitintervalle), über den Umgang mit Umsetzungshemmnissen, Anpassungsbedarfe.* |
| Zielsetzung | [Hier das verfolgte Ziel kurz benennen.]*Beispiel:* *Harmonisiertes Vorgehen bei der Umsetzung der Kommunalstrategie Biodiv/AFOK auf den kommunalen Grünflächen.* |
| Umsetzungs-verantwortung | [Hier zuständiges Amt eintragen] |
| Zielgruppe | [Hier Zielgruppen eintragen] |
| Notwendige Partner/innen | [Hier alle Partner/innen, die für Strategie notwendig sind, eintragen] |
|  |
| Umsetzungsschritte | Bearbeitungszeitraum |
| [Hier einen Umsetzungsschritt eintragen] | [Hier vorgesehene Zeitdauer eintragen] |
| [Hier den nächsten Umsetzungsschritt eintragen] | [Hier vorgesehene Zeitdauer eintragen] |
| … | … |
|  |
|  |  |  |

### Flächenbezogene Maßnahmen

Auflistung und Beschreibung konkreter flächenbezogener Maßnahmen im Tabellenformat mit der Angabe eines Bearbeitungszeitraumes und der Zuordnung beteiligter Akteure und Partner/innen.

[Zuordnung von Maßnahmen zu den strategischen Teilregionen. Außerdem: Konkretisierung dieser Maßnahmen, d. h. detaillierte Beschreibung der Vorgehensweise / Ausgestaltung jeder einzelnen Aktivität, z. B. „Grünflächenkorridor in Stadtteil XY“ sowie Festlegung der Zielsetzung, Verantwortlichkeiten und Einbezug von Akteuren. Kein Vorschlag zum Seitenumfang möglich.]

[Für jedes Areal sollte eine eigene Tabelle angelegt werden. Dafür kann die folgende Beispieltabelle[[6]](#footnote-6) eine Grundlage sein.]

| ***Maßnahmen/Beispiel:Biotopverbund*** |
| --- |
| Name der Maßnahmenfläche | [Allgemein gebräuchlicher Name der Fläche] |
| Nummer der Maßnahmenfläche | [Stadtinterne Nummer / Zuordnung] |
| Lage der Fläche | [Verortung der Fläche im Stadtgebiet] |
| Größe des Bereichs | [in ha oder m²] |
|  |
| Beschreibung der Fläche | [Hier umfassend / hinreichend beschreiben: Um was für eine Fläche handelt es sich? Wo liegt sie im Stadtgebiet? Welche Besonderheiten sind hier zu beachten? Hier sollte ein Bezug zu den in Kapitel 4.5 aufgeführten Informationen gezogen werden.] |
| Zielsetzung | [Hier das verfolgte Ziel kurz benennen.] |
| Umsetzungs-verantwortung | [Hier zuständiges Amt eintragen] |
| Notwendige Partner/innen | [Hier alle Partner/innen, die für Strategie notwendig sind, eintragen] |
|  |
| Detailplanung Einzelaktivitäten zur Maßnahmenumsetzung | Bearbeitungszeitraum |
| [Hier die erste Einzelaktivität bzw. den ersten Arbeitsschritt eintragen, der zur Umsetzung der Maßnahme erforderlich ist.] | [Hier den Bearbeitungszeitraum dieser Teil-Aktivität eintragen] |
| [Hier die erste Einzelaktivität bzw. den ersten Arbeitsschritt eintragen, der zur Umsetzung der Maßnahme erforderlich ist.] | [Hier den Bearbeitungszeitraum dieser Teil-Aktivität eintragen] |
| … | … |
|  |
|  |  |  |

## Involvierte Akteure und deren Verantwortlichkeiten

Bisherige Erfahrungen mit der Einbindung gesellschaftlicher Gruppen und Nennung aller, für die erfolgreiche Umsetzung der Strategie, relevante Akteure sowie Beschreibung ihrer Themenzugehörigkeit.

[Spezifizierung von Art und Thema der Beteiligung mit Bezug zu Klimaanpassung und Biodiversität. Nennung relevanter Akteursgruppen, Ansprechpartner/innen und Institutionen und deren Bewusstsein für die Themen Biodiv und AKOK. Erläuterung von Zielen, Zielgruppe, Umfang und Formaten von Beteiligungsverfahren. Dabei sollten Erfahrungen mit verschiedenen Formen der Partizipation (Methode, Ablauf, Kosten, Aufwand, Nutzen) in Bezug auf das Thema Stadtgrün, aber auch generell, gesammelt werden. 2-3 Seiten.]

[Welche Akteursgruppen sind für die Umsetzung der Strategie relevant und inwiefern können sie fördernd, aber auch hemmend sein? Hilfreich wäre hier die Erstellung einer Akteursanalyse, wie sie beispielhaft im Folgenden (Abbildung 3) aufgeführt ist. Wichtige Akteursgruppen, die bedacht werden sollten, können sein: Stadt und Verwaltung, Politik, Bürger/innen, Wirtschaft, NGOs, Universitäten und Forschung, etc.]



Abbildung 3: Beispiel für eine mögliche Strukturierung und Einordnung wichtiger Akteure / Akteursgruppen

## Erforderlicher Budgetrahmen und Finanzierungsoptionen

Erforderlichen Budgetrahmen darlegen und zusammenfassend die Zuordnung der Ressourcen an die unterschiedlichen Bereiche beschreiben.

[Abschätzung des erforderlichen Budgetrahmens für geplante Maßnahmen mit Angabe des potenziellen Nutzens in Abstimmung mit der Kämmerei, dem Finanzreferat und mit dem Stadt- oder Gemeinderat (Plausibilitätsprüfung). Überleitung zu den Unterkapiteln. 1-2 Seiten.]

### Sponsoring

Geplante Kooperationen mit der Wirtschaft.

[Beschreibung der Finanzierungsart und Auflistung geplanter oder bestehender Unterstützer der Wirtschaft. Erläuterung der Vorgehensweise beim Einbezug dieser in die Strategieumsetzung und des Potenzials, das sich daraus ergibt. Ca. ½ Seite.]

### Stiftungen und Fonds

Geplante Finanzierung über Zuwendungen von Stiftungen und Fonds.

[Beschreibung der Finanzierungsart und Auflistung möglicher Stiftungen und Fonds. Erläuterung der Vorgehensweise für den Einbezug dieser in die Strategieumsetzung und der sich daraus ergebenden Potenziale. Ca. ½ Seite.]

### Spenden

Geplante Finanzierung über Spenden.

[Beschreibung der Finanzierungsart und Auflistung möglicher Spender und Möglichkeiten zur Aktivierung dieser. Erläuterung der Vorgehensweise für den Einbezug dieser in die Strategieumsetzung und der sich daraus ergebenden Potenziale. Ca. ½ Seite.]

### Steuererhöhungsfinanzierung

Geplante Finanzierung über Steuern.

[Beschreibung der Finanzierungsart und Auflistung möglicher Steuerinstrumente und ihrer Realisierbarkeit/Anwendbarkeit und Nutzen im konkreten Fall. Erläuterung der Vorgehensweise für den Einbezug dieser in die Strategieumsetzung und der sich daraus ergebenden Potenziale. Ca. ½ Seite.]

### Subventionen und Förderung

Erfassung von Möglichkeiten zur Subvention von Projekten durch den Bund, Land oder die EU.

[Beschreibung der Finanzierungsart und Auflistung möglicher Fördermittel oder Subventionen und dafür notwendige Schritte. Erläuterung der Vorgehensweise für den Einbezug dieser in die Strategieumsetzung und der sich daraus ergebenden Potenziale. Ca. ½ Seite.]

### Sonstige Modelle

Geplante Finanzierung über andere / sonstige finanzielle Quellen.

[Beschreibung der Finanzierungsart und Auflistung weiterer ggf. nutzbarer Finanzierungsquellen und möglicher Nutzungskonflikte. Erläuterung der Vorgehensweise für den Einbezug dieser in die Strategieumsetzung und der sich daraus ergebenden Potenziale. Ca. ½ Seite.]

## Monitoring

Erfassung von Daten zur Biodiversität und Klimadaten und Entwicklung von sinnvollen Grün-Indikatoren.

[Geplante Datenerfassung und Monitoring für Biodiversität und Klima generell und zur Überprüfung des Erfolgs der städtischen Strategie für Biodiv und AFOK. Verwendung von Soziotop- und Biotopkarten. Beschreibung von Konzepten zur Kompensation von negativen Umwelteingriffen. Zuständigkeit für das Monitoring festlegen. 2-3 Seiten.]

##  Erwartungen an die Erfüllung der Vision

Ausformulierung der Erwartungen, die in Bezug zur Erfüllung der Vision stehen.

[Reflexion über die verschiedenen Erwartungen an das Erfüllen der Vision. Abschließende Gedanken mit Zukunftsausblick als Abschluss des Dokuments. 2-3 Seiten.]

[Unter welchen Bedingungen gilt die Vision als erreicht? Was sind realistische Ziele, zeitlich und inhaltlich? Was sind Bedingungen für die Realisierung der Vision(en)? Unter welchen Voraussetzungen gelten die in Kapitel 2 definierten Visionen und Ziele und wann die Kommunalstrategie Biodiv/AFOK als gescheitert?]

# Glossar

Verständnis und Definition der in diesem Dokument verwendeten zentralen (Fach-)Begriffe.

[Zentrale (Fach-)Begriffe dieser Strategie erklären. Erläutern, wie sie innerhalb der Stadtverwaltung bzw. im verfassenden Amt verstanden und verwendet werden. Umfang abhängig von der Anzahl der Begriffe.]

[Mögliche Begriffe, die erläutert werden sollten, sind z. B. Anpassung an den Klimawandel, Artenvielfalt, Biodiversität, Biotop, Extensivgrün, Feuchtgebiet, Florenverfälschung, genetische Vielfalt, Grünfläche, Grüne Infrastruktur, Instrument, Klimawandel, Maßnahme, naturnahe Bewirtschaftung, Ökosystem, Ökosystemdienstleistung, Persistenz, Renaturierung, Schutzgebiet, etc.]



1. In manchen Fällen kann es hilfreich sein, sich zu vergegenwärtigen, welche Akteure einer Maßnahme oder der gesamten Strategie (eher) hemmend oder (eher) fördernd gegenüberstehen. [↑](#footnote-ref-1)
2. Intern profitiert die Verwaltung davon, weil dadurch ein Prozessmonitoring und organisationales Lernen ermöglicht werden. Nach außen ist es ein Beitrag zum interkommunalen Wissensmanagement, andere Kommunen können von den Erfahrungen lernen. [↑](#footnote-ref-2)
3. Quelle: <https://www.kommbio.de/files/web/doks/themen/biodiversitaetsstrategien/Guetersloh.pdf> (Zugriff am 31.10.2018). [↑](#footnote-ref-3)
4. Quelle: <https://www.lu.ch/-/media/Kanton/Dokumente/BUWD/Vernehmlassungen/2018/20180927_PB_Biodiversitaet/Entwurf_Planungsbericht_Biodiversitaet.pdf?la=de-CH> (Zugriff am 31.10.2018). [↑](#footnote-ref-4)
5. Quelle: <https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/stadtentwicklungskonzept/download/strategie/BerlinStrategie_de_PDF.pdf> (Zugriff am 31.10.2018). [↑](#footnote-ref-5)
6. Quelle: <https://www.berlin.de/ba-steglitz-zehlendorf/politik-und-verwaltung/aemter/umwelt-und-naturschutzamt/naturschutz/artikel.114649.php> (Zugriff am 01.11.2018). [↑](#footnote-ref-6)